

GEMEINDE MAUREN



AMTS- UND INFORMATIONSBLETT

1978/30

**Amts- und Informationsblatt der Gemeinde Mauren 1978/29**

**Sprechstunden:**

Gemeindekasse:

Montag bis Freitag: 7.30—12.00 und 13.45—18.00 Uhr

Herausgeber:

Gemeindevorstellung Mauren, Telefon 075 / 3 24 70

## **Geschätzte Einwohner von Mauren und Schaanwald!**

In einer jahrhundertalten Dorfgeschichte bedeuten 10 Jahre Aufbauarbeit ein bescheidener Geschichtsabschnitt, der in Jahren nur noch in besonderen Fällen feststellbar ist. Gemessen an einem Menschenalter ist ein Jahrzehnt aber doch ein sehr bedeutender Lebensabschnitt.

Die Aktivitäten meiner 10jährigen Amtszeit basieren auf einer breitgestreuten Bürgermeinung; waren doch während dieser Amtszeit 24 Gemeinderäte mitverantwortlich am vielfältigen Gemeindegeschehen. Breiteste Kreise der Bevölkerung haben dadurch die Aufgaben der öffentlichen Hand mitgestaltet und die für die Gemeinschaft notwendigen Entscheidungen und Beschlüsse herbeigeführt.

Die Bevölkerung wurde in regelmässigen Informationen über die Tätigkeit im Gemeinderat informiert. In einer stichwortartigen Rückschau bringe ich die ausgeführten Arbeiten, die auf Grund von Gemeinderatsbeschlüssen ausgeführt wurden, nach einzelnen Sachgebieten geordnet zur Wiedergabe.

Die Rückschau über ein Jahrzehnt ist zweifellos sinnvoll. Aus den mannigfaltigen Aktivitäten können wertvolle Erkenntnisse für die Zukunft gewonnen werden.

Die kurze Zusammenfassung bezieht sich hauptsächlich auf die Bautätigkeit in der Gemeinde. Die zeitraubenden Dienste für die Bürgerschaft in der Verwaltung sind nicht registrierbar.

## **Schule / Kindergarten**

- Der Schulhausneubau ist in vollem Gange. Trotz der enormen Baukonjunktur steht die Turnhalle vor der Inbetriebnahme. Der Schulhausneubau mit Turnhalle und Gemeindesaalerweiterung ist das grösste Hochbaunternehmen der Gemeinde.
- In Schaanwald ist ein zweiklassiger Kindergarten mit Gymnastikraum erbaut worden. Es ist der erste Kindergarten in Schaanwald.
- Im Wegacker wurden für Kindergarten und Schule ein Neubau erstellt.
- Zwei Kindergärten im Jugendhaus wurden fertiggestellt und dem Schulbetrieb übergeben.
- Die ganze Gemeinde Mauren-Schaanwald hat neue Kindergartenräumlichkeiten erhalten. Die Volksschule Mauren ist im Aufbau.
- Der vorsorgliche Landerwerb für Schule und Kindergarten ist in Mauren und Schaanwald zielstrebig erfolgt.

## **Pfarrkirche / Theresienkirche**

- Einbau einer neuen Mathis-Orgel in der Pfarrkirche mit Chorgestaltung.
- Dem Kirchenbauverein Schaanwald wurden zum Innenausbau und Chorgestaltung der Theresienkirche mehrere Subventionsbeiträge von  $\frac{1}{3}$  der Baukosten zuerkannt.

- Einbau einer Totenkapelle bei der Pfarrkirche. Diese wird bei einem Sterbefall von den Hinterbliebenen sehr geschätzt.
- Neugestaltung und Erweiterung des Parkplatzes bei der Pfarrkirche.
- Renovation der Friedhofskapelle.
- Grundstück für Parkplätze bei der Theresienkirche Schaanwald gekauft. Die endgültige Gestaltung des Platzes wird, nachdem sich die Auffüllung gesetzt hat, vorgenommen.
- Neugestaltung des Aufganges zur Theresienkirche Schaanwald mit Umgebungsbepflanzung.
- Die neue Friedhofordnung wurde in Kraft gesetzt. Die Beerdigungskosten, der Gräberplatz, die Weggestaltung werden kostenlos. Die erste Etappe der Neugestaltung nach der Friedhofordnung ist bereits auf Kosten der Gemeinde abgeschlossen.

## Sozialwesen

- Massive Unterstützungsbeiträge an Krankenpflege zur Anstellung der Gemeindecrankenschwester.
- Erhöhung der Beiträge zum Erhalten der Familienhilfe.
- Mit Beteiligung aller Gemeinden des Landes wird das Pflegeheim St. Martin in Eschen erbaut.
- Mit Beteiligung aller Gemeinden des Landes sind für Gemeindebürger Alterswohnungen in Vaduz erbaut worden.

- Das Bürgerheim Mauren wird weitergeführt.
- Die Finanzierung des Altleutetages wird durch die Gemeinde übernommen.
- Die laufenden Sozialfälle werden über die Fürsorge gestützt.

## Vereine, Sport, Bildung, Kultur

- Bau des Sportparkes in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Eschen (Fussball, Leichtathletik). Seit Jahren ein berechtigter Wunsch der Jugend.
- Bau der Tennisspielplätze mit Umgebungspark. Seit der Fertigstellung gut besuchte Anlage.
- Ausbau des Naturlehrpfades in Schaanwald. Er findet internationale Besucher.
- Die Gemeinde Mauren gibt Startschuss mit erster Ausbaustappe für den historischen Höhenweg am Eschnerberg.
- Übergabe eines Bauplatzes für Pfadfinderheim in der Hinterbühlen und Übernahme der anfallenden Baukosten.
- Beteiligung an Neuuniformierung des Musikvereins und Männergesangsvereins und der Trachtengruppe.
- Anschaffung eines Tanklöschfahrzeuges für die Feuerwehr.
- Fertigstellung und Übergabe der Vereinsräume im Jugendhaus.
- Gemeinde- und Schulbibliothek. An dieser Einrichtung

sind auch die Realschule, die Oberschule Eschen und die übrigen Gemeinden des Unterlandes interessiert.

- Kostenbeteiligung bei Anschaffung von Musikinstrumenten für den Musikverein Mauren.
- Kostenbeteiligung beim Besuch von Hobby-Kursen.
- Beiträge an die Landesbibliothek und andere Vereinigungen.

### Landwirtschaft, Waldwirtschaft

- Erstellung eines neuen Bewirtschaftungsplanes für die Gemeindewaldungen.
- Ausbau und Weiterführung der Nutzungswege am Maurerberg.
- Beschluss zur Renovation der alten Paulahütte.
- Zehn Waldparzellen oder Nutzungsrechte wurden gekauft.
- Verbauung des Tisnertobels zur Sicherung der Wohnzone. Weitere Verbauungen am vorderen Maurerberg.
- Anlage von Windschutzstreifen im Maurer-Riet von Gemeindegrenze Eschen bis zur Vorarlberger Landesgrenze, sowie Querstreifen.
- Durchführung der Baumaktionen mit Abgabe von verbilligten Hochstamm-bäumen. Insgesamt wurden 187 Bäume gepflanzt.
- Beitritt und Beteiligung der Gemeinde an Bauernhilfe.
- Unterschutzstellen der Landfläche mit dem Bestand der

sibirischen Schwertlilien.

- Ankauf der Grundstücke für die Volieren der Ornithologen in den Birken. Beteiligung der Gemeinde mit  $\frac{1}{3}$  an den Investitionskosten aller Gebäude und Anlagen.
- Ankauf des Naturschutzgebietes mit Schullehrgang in den Birken.
- Bau des Hauptentwässerungskanales zum bestehenden Drainagen-Pumpwerk.
- Zur Sanierung des Maurer-Rietes ist die Überarbeitung des Drainageprojektes auf den neuesten Stand in Auftrag gegeben.
- Für Sanierungen und Arrondierungen hat die Gemeinde 17 416 Klafter Rietboden erworben.

### Gemeindeverwaltung

- Umbau der alten Lehrerwohnung in die Gemeindeverwaltung mit allen Büroräumen, sowie Gemeinderatszimmer, Kommissionssitzungszimmer. Die zweckmässige Zusammenfassung der Amtsräume hat sich bewährt.
- Bau der Parkplätze für Amtsbesucher, sowie für kirchliche und weltliche Anlässe bei der Gemeindeverwaltung.
- Erneuerung des Maschinenparkes in allen Büros, sowie für den Strassenunterhalt und die Bauabteilung.
- Einstellung des notwendigen Personals.
- Gemeindeverwaltung, Aufnahme des Istzustandes.

## Strassen- und Wegbau

- Die folgenden Strassenzüge wurden in Zusammenarbeit mit dem Land neu ausgebaut:
  - Rietstrasse Ziel bis Weiherring
  - Fallgassstrasse von Poppers bis Gemeindegrenze Eschen
  - Schellenbergstrasse von Auf Berg bis Gemeindegrenze Schellenberg
- Die Bahnüberführung in Schaanwald ist von Land — Gemeinde und ÖBB in Vorbereitung.
- Strasse Steinbörs Neuausbau
- Gänsenbachstrasse Neuausbau
- Backofengasse Neuausbau
- Purtscher Neuerschliessungsstrasse
- Britschenstrasse 1. Teil Neuausbau
- Ottobeurenweg Neuerschliessungsstrasse
- Weiherring 1. Teil Freihof—Binzastrasse Neuausbau
- Gampelutz Neuerschliessungsstrasse
- Meldina Neuausbau 1. Teil
- Am Gupfenbühel Neuausbau
- Galaburst Neuausbau
- Kreuzbühelstrasse Neuerschliessungsstrasse 1. Teil
- Guler Neuerschliessungsstrasse
- Morgengab Neuerschliessungsstrasse
- Brata Neuerschliessungsstrasse
- Felbenweg Neuerschliessungsstrasse
- Wegacker Neuerschliessungsstrasse

- Neudorf Neuerschliessungsstrasse
- Der Fusswegbau wurde vorangetrieben und die folgenden Wegverbindungen neu angelegt oder in Stand gestellt:
  - Bürgerweg: Jugendhaus — Bürgerheim
  - Bahnweg: Bahnübergang — ÖBB Haltestelle
  - Jugendweg: Britschenstrasse — Peter-Kaiser-Strasse
  - Fabrikenweg: Binza — Schaanwald
  - Zöllnersteig: Binza — Guler
  - Hellwiesweg: Peter-Paul-Strasse — Auf Berg
  - Wegverbindung: Meldinastrasse — Krummenacker
  - Wegverbindung: Felbenweg — Fürst-Franz-Josef-Str.
  - Wegverbindung: Ziel — Purtscher
  - Fussweg: Guler — Morgengab
  - Fussweg: Morgengab — Klosterwingert
  - Wegverbindung: Ottobeurenweg — Peter-u.-Paul-Str.
- Bei allen Strassenbauten wurde eine neuzeitliche Strassenbeleuchtung erstellt und die Stromzufuhr in Kabel verlegt.

## Wasserversorgung

- Generelles Wasserleitungsprojekt der WLU wurde genehmigt.
- Der Wasserreservoirbau mit 1000 m<sup>3</sup> in Schaanwald ist im Rohbau fertig. Die vorsorgliche Wasserspeicherung ist sehr wichtig und macht die Gemeinde Mauren bis auf Spitzenleistungen zum Selbstversorger.

- Mit Beteiligung der Gemeinden des liechtensteinischen Unterlandes wurden in der ARA in Bendern eine Betriebswerkstätte für das Wasserwerk eingerichtet.
- Pumpeneinbau bei der Rappenwaldquelle. Starke Trübungen sind trotz Filtereinbau unumgänglich.
- Neue Trinkwasserquellen wurden kontrolliert und gefasst.
- Erste Etappe Hauptzuleitung Mauren wird von der Vorarlbergerstrasse bis zur Esche mit 250 mm  $\phi$  verlegt.
- Zweite Etappe (Vorarlbergerstrasse — Neues Reservoir) Projekt ist fertig und Ausbau im kommenden Frühling.
- Verbundleitung Fallgass nach Eschen mit 200 mm  $\phi$  bis Gemeindegrenze eingebaut.
- Einführung der Hauptleitung von Ziel über Weiherring bis Binzastrasse mit 200 mm  $\phi$  fertiggestellt.
- Steinbörs neue Versorgungsleitung.
- Rennhof neue Versorgungsleitung.
- Binzastrasse—Pfundbrunnen neue Versorgungsleitung.
- Gänsenbachstrasse neue Versorgungsleitung.
- Sandgrube neue Versorgungsleitung in Auftrag.
- Wegacker, Neudorf, Erschliessungsleitung.
- Felbenweg Erschliessungsleitung.
- Am Gupfenbühel, Kreuzbühel, Erschliessungsleitung.
- Breiten, Erschliessungsleitung.
- Guler, Morgengab, Erschliessungsleitung.
- Backofengasse, Erschliessungsleitung.
- Meldina Druckzonenverbund und Kaplaneigasse Teilstück.

- Purtscher Ringleitung Binza.
- Galaburst Erschliessungsleitung.
- Gampelutz Erschliessungsleitung.
- Freiendorfstrasse Teilausbau.
- Schellenbergerstrasse Teilstück.

### Abwassersanierungen

- Mit überwältigendem Mehr haben die Stimmbürger von Mauren im Mai 1971 dem Bau der Ara in Bendern zugestimmt. Die finanziellen Verpflichtungen die die Gemeinde in den vergangenen Jahren in der Folge zu leisten hatte waren Fr. 2 243 433.—.
- Bestandesaufnahme und Überarbeitung des generellen Kanalisations-Projektes.
- Bau der Hauptleitung Esche — Ziel (1967/68).
- Abwasserhauptleitung Ziel — Pfundbrunnen.
- Abwasserhauptleitung Ziel — Freihof — Binzastrasse.
- Abwasserhauptkanal Esche — Pritschen 2 Etappen.
- Abwasserhauptleitung Schaanwald Esche — Gemeinde Säge — ÖBB Haltestelle bis Zollamt.
- Abwasserhauptleitung Gemeinde Säge Bahnweg bis Rietstrasse.
- Kanalisierung ÖBB Haltestelle — Kindergarten Schaanwald.
- Bachsanierung ÖBB Haltestelle — Riet.
- Quellwassertrennung Gsteuungut.

- Kanalisierungen
- Steinböös
- Rennhof Teilstück
- Backofengasse
- Hellwies — Auf Berg
- Schellenbergerstrasse
- Fallsgass
- Am Gupfenbühel — Kreuzbühel
- Purtscher
- Galaburst — Werthsteig — Gampelutz
- Wegacker — Neudorfstrasse
- Felbenweg
- Breiten — Ottobeurenweg
- Guler — Morgengab
- Morgengab — Pfandbrunnen
- Guler — Zöllnersteig — Pfandbrunnen
- Meldina
- Sandgrube (in Auftrag)
- Bachtalwingert Teilstück
- Kolsterwingert Teilstück

#### Belagsarbeiten

- Alle neu erbauten Strassen wurden mit einem Teerbelag versehen.
- Die folgenden Strassen und Wege wurden mit Teerbelag ausgebaut:
- Sportfeldstrasse Popers-Strasse — Nendeln

- Britschenstrasse Hilti Werk III — Sportfeldstrasse
- Langmahdstrasse Britschenstrasse — Rietstrasse
- Sägenstrasse Rietstrasse — Vorarlbergerstrasse
- Klosterwingert Erschliessungsstrasse
- Popers-Strasse Teilstück
- Rüttegasse Schaanwald
- Mühlegasse Schaanwald
- Franz-Josef-Oehri-Strasse
- Auf Berg Teilstück
- Rennhofstrasse Teilstück
- Bachtalwingert Teilstück
- Wegacker Teilstück
- Fussweg Lutzfeld — Auf Berg
- Kirchenweg Kirche — Weihering
- Trottoirbau Teilausbau im Gänsenbach und Binzastr.
- Binzastrasse Feinbelag

#### Landerwerb

Für öffentliche Bauten und Anlagen wurden in Mauren 12 850 Klafter und in Schaanwald 3 822 Klafter Land erworben.

Der Landbesitz ist die erste Voraussetzung zur Realisierung der breitgestreuten Gemeindeaufgaben. Dem vorsorglichen Landerwerb ist deshalb eine grosse Bedeutung zugemessen worden.



- Für andere Zwecke, wie der Förderung des sozialen Wohnungsbaues, Realabtausch, Arrondierungen etc. wurden 9 995 Klafter Land in der Bau- und Reservezone erworben.
- In der Landwirtschaftszone wurden 17 416 Klafter Boden angekauft.
- An Waldflächen wurden 206 Klafter erworben. Waldflächen können in der Zukunft nur gemeinsam zweckmässig genutzt werden.

### Private Bautätigkeit

Wie die folgende Zusammenfassung der privaten Bautätigkeit aufzeigt, war dieselbe in den vergangenen 10 Jahren ausserordentlich gross.

Baubewilligungen erteilt durch Landesbauamt:

1969	37 Stück Baubewilligungen
1970	51 Stück Baubewilligungen
1971	46 Stück Baubewilligungen
1972	31 Stück Baubewilligungen
1973	29 Stück Baubewilligungen
1974	32 Stück Baubewilligungen
1975	48 Stück Baubewilligungen
1976	26 Stück Baubewilligungen
1977	28 Stück Baubewilligungen
1978	25 Stück Baubewilligungen

### Generelle Planungen

- Generelles Kanalisationsprojekt.  
Infolge der grossen Bautätigkeit war die Überarbeitung des Projektes notwendig.
- Generelles Wasserversorgungsprojekt.  
Zur Erstellung der Versorgungsanlagen (Wasserreservoir) war die Projektierung für das ganze Unterland notwendig.
- Waldnutzungsplan.
- Genereller Strassenplan wird ausgearbeitet. Strassen und Wege werden mit Namenstafeln versehen.
- Die Ortsplanung Schaanwald wird abgeschlossen.
- In Mauren wird eine Bausperre rechtskräftig. Es werden nur Bauten bewilligt, die der aufgelegten Ortsplanung und Bauordnung entsprechen. Die Ortsplanung beinhaltet den generellen Verkehrsplan, Bauzonenplan und Nutzungsplan.  
Im Verfahrensablauf ist die Bearbeitung bis auf die Genehmigung der Oberbehörden durchgeführt.
- Eine Ortsplanung mit Bauordnung ist als minimaler Nachbarschutz unbedingt notwendig. Überdimensionale Spekulationsbauten werden damit in Schranken gehalten.  
Die Abgrenzung der Bauzonen ist unvermeidbar. Nur auf diesem Wege können die derzeitigen Kosten der Infrastruktur und die gute Wohnqualität erhalten bleiben.

## Gemeindefinanzen

Bei Amtsantritt wurde die Gemeinderechnung mit Fr. 562 350.63 Aktiven und Fr. 1 140 178.35 Passiven abgeschlossen. Das Mehr an Passiven betrug demnach Fr. 577 827.72.

In den vergangenen 10 Jahren konnte das Gemeindevermögen, abgesehen von den Investitionen im Strassen- und Kanalbau massiv erhöht werden, ohne dass der Steuersatz der Gemeinde verändert wurde.

Die Jahresrechnung 1978 kann noch nicht endgültig abgeschlossen werden. Die Verpflichtungen und die flüssigen Mittel der Gemeinde können aber auf Grund der vorzeitig durchgeführten Zusammenstellung wie folgt vorgestellt werden:

Aktiven	Fr. 6 263 276.28
Passiven	Fr. 4 471 301.25

Das bedeutet, dass flüssige Mittel in der Grössenordnung von Fr. 1 791 975.03 für die kommenden Aufgaben zur Verfügung stehen.

Der Schulhausneubau kann demnach wie öfters angekündigt, neben den anderen Gemeindeaufgaben aus den laufenden Gemeindemitteln finanziert werden.

Die Finanzpolitik der Gemeinde muss auf Grund der Vermögensentwicklung als gut bezeichnet werden.

Die Übersicht über die Finanzlage der Gemeinde zeigt deutlich die Barreserven von ca. Fr. 1 791 975.—, die besonders für den Abschluss des Schulhausneubaues reserviert sind. Der Steuerfuss konnte all die Jahre an der untersten Grenze der liechtensteiner Gemeinden mit 200 % Gemeindezuschlag belassen werden. Ich danke allen, die durch fördernde Worte, besondere Taten, oder gar durch grosszügiges Entgegenkommen und Verzichten, zur Förderung von Gemeinschaftsaufgaben beigetragen haben. Die Unternehmerschaft, das Gewerbe, die Industrie, jedermann hat dazu beigetragen, aus Mauren das zu machen was es heute ist.

Unser Dorf hat als Gemeinschaft in der Zukunft noch grosse Aufgaben zu erfüllen. Jeder Bürger ist als Einzelperson isoliert und nicht existenzfähig. Er ist täglich auf die Leistungen der Dorfgemeinschaft angewiesen.

In diesem Sinne wünsche ich allen eine erfolgreiche Zukunft und zum Jahreswechsel alles Gute. Der Gemeinde Mauren, die mir besonders während der vergangenen zehn Jahre sehr ans Herz gewachsen ist, wünsche ich eine Entwicklung, die der Gemeinschaft in allen Belangen förderlich ist.

# Kundmachung

Die Fürstlich Liechtensteinische Regierung hat die Gemeindewahlen (Wahl des Gemeindevorstehers und der Mitglieder des Gemeinderates) auf

Freitag, den 26. Januar 1979, 18.00—20.00 Uhr

Sonntag, den 28. Januar 1979, 10.00—12.00 Uhr

festgelegt.

Als Abstimmungslokal dient in Mauren das Klassenzimmer im Erdgeschoss (Altbau) der Primarschule Mauren.

## Wichtige Hinweise!

- Die Teilnahme an der Wahl ist Bürgerpflicht.
- Zur Teilnahme an der Wahl ist nur berechtigt, wer rechtskräftig im Stimmregister eingetragen ist.
- Die Ausübung des Stimmrechtes ist nur möglich gegen Abgabe der eigens für diese Wahl gekennzeichneten Tagesstimmkarte (Zustellcouvert).
- Zur Vornahme der Wahl dürfen nur **amtliche Stimmzettel** Verwendung finden.

— Entschuldigungsgründe: Landesabwesenheit, Krankheit oder Gebrechlichkeit, Todesfall in der Familie.

## Achtung!

**Durch die Neufassung des Gesetzes ist erstmals die Verwendung der Tagesstimmkarte möglich. Sie ist in der Form des Zustellcouverts gestaltet und zur Wahl unbedingt erforderlich.**

## **Neubau Primarschule Mauren**

Nachdem die Bauarbeiten bei der Turnhalle in den Herbstmonaten etwas in Verzug geraten waren — die Verglasungen konnten nicht termingerecht eingebaut werden — sind nun die Ausbauarbeiten in vollem Gange. Im Laufe des Januars werden die Holzdecke, die Plattenbeläge und die Lüftungskanäle eingebaut. Anschliessend folgen die festen Turngeräte, die Wand- und Bodenbeläge, sowie die diversen Fertiginstallationen. Bis Ende Februar sollte die Turnhalle bespielbar sein.

Voraussetzung für die Inbetriebnahme ist jedoch die Fertigstellung der provisorischen Heizungsanlage. Diese ist im Untergeschoss des Klassentraktes, im späteren Sing-Musikraum vorgesehen. Von dort aus erfolgt die Energieversorgung der Turnhalle und des Klassentraktes bis zur Fertigstellung der neuen Heizzentrale, die unter den zum Abbruch bestimmten Altbau zu liegen kommt. Der Standort der provisorischen Anlage hat den Vorteil, dass sämtliche Energieleitungen, die in einem Installationskanal untergebracht sind, definitiv montiert werden können. Die provisorische Heizungsinstallation ist ebenfalls so konzipiert, dass die Verlegung in die neue Heizzentrale sehr kurzfristig und ohne grosse Änderungen erfolgen kann.

Die Rohbauarbeiten für den Klassentrakt sind in vollem Gange. Nach schwierigen Bedingungen bei den Aushub- und Fundationsarbeiten konnten in den letzten Wochen

grosse Baufortschritte erzielt werden. Sofern nicht extreme Witterungsbedingungen eine Weiterführung der Bauarbeiten verunmöglichen, kann der Einbau der provisorischen Heizanlage termingerecht erfolgen.

## **Wasserreservoir Schaanwald**

Das neue Wasserreservoir mit 1000 m<sup>3</sup> Inhalt ist in seinem Rohbau fertiggestellt. Bereits vor den ersten Schneefällen wurde die Übererdung vorgenommen und zur Richtfeier eingeladen. Die grossen Erdmassen werden sich während der Wintermonate beträchtlich setzen, so dass im Frühjahr die Begrünung der Baustelle erfolgen kann. Das Reservoir ordnet sich im Verhältnis zu seinem Volumen gut in die Waldpartie ein.

Der Innenausbau kann während des Winters ohne grosse Probleme erfolgen. Der Anschluss an das Ortsnetz wird im kommenden Jahr erfolgen und der betreffenden Druckzone in der ganzen Gemeinde bessere Wasserdruckverhältnisse bringen. Die grosszügige Speicherung von Wasser ist besonders in Trockenzeiten zur Sicherung der Wasserversorgung von enormer Bedeutung.

## **Friedhof / Neugestaltung**

Mit der Inkraftsetzung der neuen Friedhofordnung im vergangenen Sommer wurden verschiedene Neuerungen ein-

geführt. So wurden beispielsweise verschiedene Gebühren aufgehoben, und der Gräberplatz wird neu von der Gemeinde kostenlos abgegeben. Ebenfalls ist der Leichenwagen ab Trauerhaus unter Bedingungen kostenfrei. Das Öffnen und Eindecken des Grabes wird nun ebenfalls von der Gemeinde übernommen. Das Aufstellen des Grabdenkmales bedarf neu der Genehmigung der Friedhofscommission, damit unliebsame Auswüchse unterbunden werden können. Als neue Leistung der Gemeinde wird bei der Bestattung in den fortlaufenden Reihen die Grabeinfassung kostenlos von der Gemeinde erstellt. Ebenfalls werden in diesen Bereichen alle Grabsteine auf eigens eingebauten Betonbalken gestellt. Das unliebsame Absicken der Grabsteine wird dadurch verhindert.

Bereits noch vor dem Wintereinbruch wurde  $\frac{1}{4}$  des neuen Friedhofes nach der neuen Gestaltung mit Granitplattenwegen versehen und die Betonstützen eingebaut. Die neue Gestaltung zeigt sich als schöne Einheit und hat allgemeines Gefallen gefunden. Nach Bedarf wird die Neugestaltung in anderen Teilen des Friedhofes wieder fortgesetzt.

### **Projekt Pritschenkanal**

In zwei namenhaften Bauetappen ist der Pritschenkanal von der Eschehauptleitung in dem schwierigen Baugrund bis zum Dorfeingang vorangetrieben worden. In voraussichtlich weiteren zwei Baulosen soll nun der Hauptkanal

bis ins Dorfzentrum beim Kaufhaus Matt vorangetrieben werden. Der Projektierungsauftrag ist an das Ing. Büro Sprenger + Steiner erfolgt, damit die Bauarbeiten planungsmässig erfolgen können.

Mit dem geplanten Kanalbau werden die entsprechend grossen Rohrkaliber eingebaut und dem oft entstehenden Wasserrückstau bei starken Gewittern in den tiefen Wohnlagen ein Ende gesetzt.

### **Rietdrainagen**

Im Jahre 1958 liess die Gemeinde Mauren ein generelles Projekt für die Rietdrainage erstellen. Auf diesen Grundlagen wurde die Entwässerung der Talebene aufgebaut und teilweise realisiert. Das Drainagepumpwerk mit Hauptsammelkanal sind auf Grund dieses Projektes ausgeführt worden. Seit der Projektierung sind nun 20 Jahre verlaufen und eine Überarbeitung des Projektes ist sinnvoll geworden. Damit für die endgültigen Entwässerungsarbeiten die neuesten Erkenntnisse in diesem Bereich beansprucht werden können, ist die Überarbeitung des Projektes notwendig geworden. Der Gemeinderat hat den Auftrag zur Projektierung dem Ingenieurbüro Frommelt, Vaduz, übertragen und hofft auf eine baldige Überarbeitung.

Die Landflächen im Riet bedürfen einer gesamthaften Sanierung. Die Gründe, die zu der ungunstigen Situation im Riet führten, sind mannigfaltiger Natur und bedürfen einer generellen Überprüfung.

### Gedekte Postautohaltestelle

Die Platzverhältnisse erlauben bei der Postautohaltestelle im Ziel und beim Postamt Mauren die Erstellung von gedeckten Warteräumen. Da für das Postwesen der Staat zuständig ist, wurde das FL Bauamt ersucht, die eingangs

erwähnten Warteräume zu erstellen. Dem Ansuchen wurde zugestimmt und die Erstellung der Warteräume in Fertigbauteilen zugesichert. Die aufgezeigten Haltestellen sind besonders stark durch die Schuljugend frequentiert und sind eine willkommene Verbesserung besonders in den Wintermonaten.

### Arbeitsvergebungen vom 1. Sept. 1978 bis 31. Dez. 1978

Bauobjekt	Art der Arbeit	Unternehmer	Offerten Kosten Fr.
Strasse Klosterwingert	Planie- und Belagsarbeiten	Fa. Wilh. Büchel, Bendern	10 508.—
Holzschlag Maurer-Berg	Holzschlag Kirchholz	Fa. Holzimport AG Sägewerk Nendeln	55.— Nadelr. 50.— Laubrh. 55.— Brennh.
Primarschule Mauren 2. Etappe / Schultrakt	Sanitärinstallationen Heizungsinstallationen Elektroinstallationen Telefoninstallationen	Fa. Oehri AG, Eschen Fa. Oehri AG, Eschen LKW-Schaan Fa. Risch AG, Triesen	100 931.40 49 688.60 102 661.95 3 638.10

Bauobjekt	Art der Arbeit	Unternehmer	Offerten Kosten Fr.
Primarschule Mauren Turnhalle	Turnhallenbodenbelag	Fa. Linus Batliner, Mauren	41 073.15
	Schlosserarbeiten	Hans Marxer, Mauren	2 123.70
	Schreinerarbeiten	Otto Müller AG, Mauren	14 222.65
	Plattenarbeiten	Gemeinsch. Unterländer Plattenleger z. Hd. Gebr. Goop, Schellenberg	36 000.10
Reservoir Schaanwald Pumpstation Walserbach	Textile Wandbeläge	Linus Batliner, Mauren	12 960.60
	Holzdecken	Rud. Marxer, Mauren	58 675.90
	Garderoben	Friedrich Marxer, Mauren	4 830.80
	Elektroinstallationen	Fa. Risch AG, Triesen	43 715.40
Korrektion Sandgrube	Fassadenverkleidung	Fa. Roman Gassner, Vaduz	12 811.—
	Innenbeschichtung	Fa. Mettler, Aarburg	44 187.—
	Lieferung von geschweissten Stahlröhren	Fa. Oehri AG, Eschen	22 649.60
	Türen- und Fenster aus Metall	Fa. Hans Marxer, Mauren	5 467.—
Korrektion Weiherring Waldstrasse Maurer-Berg (Los I—III)	Schlosserarbeiten	Fa. Bruno Oehri, Mauren	6 987.—
	Spengler- und Flachdacharbeit	Fa. Eugen Lampert, Vaduz	3 694.10
	Wand- und Bodenplatten	Fa. J. + A. Kaufmann, Balzers	14 182.20
	Baumeisterarbeiten	Fa. R. Hasler / R. Kieber, Baugeschäft, Mauren	56 930.15
Korrektion Weiherring Waldstrasse Maurer-Berg (Los I—III)	Pflastererarbeiten	Fa. A. Foser, Balzers	8 357.—
	Planie- und Belagsarbeit	Fa. Wilh. Büchel, Bendorf	20 697.—
	Schlosserarbeiten	Fa. Bruno Oehri, Mauren	6 911.75
	Rüfekieslieferung	Fa. Herbert Ritter, Mauren	29.— p. m <sup>3</sup>

### Gemeindesteuerzuschlag 1979

Auf Grund des geltenden Gesetzes hat der Gemeinderat jährlich den Gemeindesteuerzuschlag festzulegen. In Anbetracht der guten Finanzlage hat der Gemeinderat den Gemeindesteuerzuschlag bei 200 % wie bisher belassen und die Regierung über den Beschluss in Kenntnis gesetzt. Die beträchtlichen Tiefbauarbeiten für das Jahr 1979 und die grossen Investitionen beim Schulhausneubau können ohne Mehrbelastung für die Steuerträger aus den Reserven und den laufenden Mitteln bestritten werden.

### Gemeindebudget 1979

In der Sitzung vom 22. November 1978 wurde das Budget für das kommende Jahr 1979 vom Gemeinderat einstimmig genehmigt und dem Referendum unterstellt.

In der laufenden Rechnung werden Ausgaben von Fr. 2 185 251.—, Abschreibungen von Fr. 938 250.— und Einnahmen von Fr. 5 172 545.— erwartet, so dass es einen Einnahmenüberschuss von Fr. 2 049 044.— ergibt.

Die Investitionsrechnung sieht Ausgaben von Fr. 5 752 256.— und Einnahmen von Fr. 1 658 706.— vor. Infolge der grossen Bauinvestitionen im kommenden Jahr ist ein Ausgabenüberschuss von Fr. 2 070 506.— zu erwarten, derselbe wird mit dem vorhandenen Finanzvermögen ab-

gedeckt, so dass mit einem ausgeglichenen Rechnungsabschluss abgerechnet werden kann.

Nachstehende Investitions-Aufwendungen im kommenden Jahr:

Hochbauten	2 820 343.—
Sportpark Tennisspielfeld	61 000.—
Bodenkäufe	310 000.—
Strassen und Beleuchtungen	677 000.—
Kanalisationen	765 000.—
Wasserreservoir und Leitungsnetz	875 000.—
Baulanderschliessungen	54 000.—
Drainagen	50 000.—
Rüfeschutzbauten	27 500.—
Mobilien und Schuleinrichtungen	112 413.—

### Gemeinderechnung 1977

Die Rechnungsrevisoren haben die Rechnungslegung der Gemeinde geprüft und Antrag auf Entlastung für den Gemeindegeldkassier gestellt. Der Gemeinderat ist der Empfehlung der Revisoren gefolgt und hat der Behörde einstimmig Entlastung erteilt. Die Drucklegung der Gemeinderechnung ist erfolgt und der Bericht an alle Haushaltungen verteilt worden. Während der Einsprachefrist von 14 Tagen sind keine Einwände zum Rechnungsabschluss 1977 erfolgt.



### **Torfboden / Preisfestlegung**

Seit Jahren wird der Torfboden im Riet von der Gemeinde mit Fr. 10.— per Klafter gehandelt. Der Gemeinderat hat nun den Bodenpreis für die genannten Grundstücke neu mit Fr. 13.— per Klafter festgesetzt. Man erhofft sich dadurch ein vermehrtes Angebot an Landwirtschaftsboden.

Der angebotene Preis liegt in einem tragbaren Rahmen für die angeführte Bodenqualität, besonders wenn die unauf-schiebbaren Meliorationskosten dabei berücksichtigt werden.

### **Ankauf von Rietgrundstücken**

Zum allgemein festgesetzten Klafterpreis für Torfboden konnte ein Grundstück im Untermahd mit 741 Klafter und ein Grundstück mit 579 Klafter, sowie ein weiteres mit 548 Klafter erworben werden.

Ebenfalls wurde im Egethmahd eine Parzelle mit 146 Klaf-tern und ein grosser Teil zu denselben Kaufbedingungen von der Gemeinde erworben. Der Ankauf von Rietboden ist für die Gemeinde von Bedeutung. Die Grundstücke lei-sten oft gute Dienste bei der Arrondierung von Landflä-chen und ermöglichen Aktionen, die ohne konkrete Ange-bote undurchführbar sind.

### **Wegackerstrasse / Grundausslösung**

Die neue Wegackerstrasse ist bis zum Abzweiger Steinbö-s als Sammelstrasse ausgebaut.

Der seit altersher bestehende Strassenteil vom Steinbö-s zur Fürst-Franz-Josef-Strasse ist wohl mit einem Teerbelag versehen, aber ein bekannter Engpass. Die Gemeinde Eschen ist in diesem Bereich zur Hälfte Mitbesitzerin der Gemeindestrasse. Damit eine Korrektur der Wegacker-strasse bis zur F. F. Jos.-Strasse ermöglicht wird, hat die Gemeinde Eschen mit 50 %iger Beteiligung der Gemeinde Mauren das Stallgebäude erworben. Gleichzeitig mit dem Kauf wurde der Baugrund einseitig für die Strassenverbrei-terung zum üblichen Auslösungspreis angekauft.

Mit dem Bau des Unterländer Schulzentrums wird die Strasse über Güdingen zweifellos an Bedeutung gewinnen. Die Ausslösung ist allein schon aus dieser Sicht von Be-deutung.

## Bewilligte Baugesuche vom 1. Sept. bis 31. Dez. 1978

Die folgenden Baugesuche wurden vom Gemeinderat bewilligt und die Ausnahmegenehmigung von der Bausperre Mauren beantragt. Die Erteilung der Baubewilligung konnte

zum Teil nur mit einer speziellen Vereinbarung erfolgen und befürwortet werden. Einzelne Baugesuche mussten abgelehnt, bzw. zurückgestellt werden.

Bauherr	Bauobjekt	Standort
Hubert Senti, Mauren 291 David Ritter, Mauren 249 Wohlwend Paula, Günther und Karl Weiherring 57, Mauren	Wohnhaus-Neubau Schuppen-Anbau	Mauren, Fallsgass Mauren, Fallsgass
Walter Estermann, Mauren 320 Lothar und Brunhilde Marxer, Mauren 478	Schuppen-Anbau Wohnhaus (Nachtragspläne)	Mauren, Weiherring Mauren, Zöllnersteig
Peter Kaiser, Mauren 82 Jolanda Conditio-Kaiser, Mauren 14	Geräteschuppen Wohnhaus-Neubau	Mauren, Binzastrasse 478 Mauren, Im Lutzfeld
Oswald Marxer, Mauren 482 Hans Rudolf und Christine Klingler, Nendeln	Mehrfamilienhaus Mehrfamilienhaus	Mauren, Peter-Kaiser-Str. Mauren, Neudorfstrasse
Walter Marxer, Binzastrasse 215, Mauren Landesbauamt Vaduz	Wohnhaus-Neubau Wohnungs-Einbau Wartekabinen	Mauren, Morgengab Mauren, Binzastrasse 215 Mauren, Weiherring und Ziel

## Ertragsverbesserung / Bürgernutzen

Alle Bürgerfamilien, die den Wohnsitz in der Heimatgemeinde haben, besitzen Anspruch zur Teilnahme an den Ertragnissen der Gemeindewaldungen und von grossen Teilen des Gemeindebodens im Riet. Die erwirtschafteten Erträge werden in Form von Bürgernutzenanteilen an die Bürgerfamilien ausbezahlt.

Bis zur Zeit wurden jährlich Fr. 60.— Bürgernutzen pro Haushaltung vergütet. Auf Grund der guten Bewirtschaftung und Haushaltung besonders in der Waldwirtschaft mit den erhöhten Jagdpachtanteilen, konnte der Bürgernutzen rückwirkend auf 1. 1. 1978 auf Fr. 70.— festgelegt werden.

Der erhöhte Bürgernutzen von Fr. 70.— wird den betreffenden Familien mit der Gemeinderechnung als Gutschrift verbucht. Die durchgeführten Erhebungen während der vergangenen 10 Jahre haben die durchwegs positive Ertragslage gezeigt und die Erhöhung des Bürgernutzens erlaubt.

## Aushubdeponie im «Ziel»

Aufgrund der wiederkehrenden Schwierigkeiten auf der zugelassenen Aushubdeponie im «Ziel» sah sich der Gemeinderat gezwungen, die folgenden Massnahmen zu treffen:

- Die Deponie wird ab sofort von der Gemeinde geführt und verwaltet.
- Das Planieren, Humusieren etc. wird durch die Gemeinde ausgeführt.
- Das Deponieren der zugelassenen Materialien ist **im voraus im Gemeindebaubüro** oder Kanzlei zu melden. Die Aushubmenge ist nach Abschluss des Antransportes bekanntzugeben.
- Es ist nur Deponiematerial aus dem Gemeindegebiet von Mauren—Schaanwald zugelassen.
- Es dürfen nur Materialien angeliefert werden, welche vom Gewässerschutzamt erlaubt sind.
- Die Deponiegebühren betragen Fr. 2.— per Kubikmeter. Diese werden für den Unterhalt der Deponie verwendet.
- Die Unternehmer und die Bevölkerung werden beauftragt, die Weisungen genauestens einzuhalten.
- Deponien ohne vorherige Meldung werden entsprechend gebüsst und die deponierte Menge zur Verrechnung geschätzt.

Wir ersuchen Sie, der unumgänglichen Massnahme das entsprechende Verständnis entgegenzubringen. Nur damit können einschneidendere und teurere Massnahmen verhindert werden. Die Sorgen um die Deponie am Dorfrand von seiten des Gewässerschutzamtes und der Gemeinde sind berechtigt.

Im Interesse aller Dorfbewohner hoffen wir auf die Einhaltung der getroffenen Regelung.

## **Prostitutionsverbot**

Die Strassenprostitution hat in unserem Land unerfreuliche Ausmasse angenommen. In einer gemeinsamen Konferenz der Gemeindevorsteher mit der FL Regierung wurde vereinbart, dass die Gemeinden durch übereinstimmende Gemeinderatsbeschlüsse die gewerbsmässige Prostitution in unserem Lande verbieten und bestrafen. Der Gemeinderat hat dem Vorschlag die Zustimmung erteilt und beschlossen, die Ausübung der gewerbsmässigen Unzucht und das Anbieten hiezu in den Gemarkungen der Gemeinde Mauren—Schaanwald zu verbieten und zu bestrafen. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafen bis zu Fr. 2 000.— bestraft.

Die Verlautbarung der gefassten Beschlüsse ist bereits in allen Landeszeitungen erfolgt. Der Beschluss hat damit die Rechtswirksamkeit erreicht.

## **Schulleitung**

Mehr als 10 Jahre hat Lehrer Paul Kaiser die Funktion des Schulleiters an der Schule Mauren und Schaanwald wahrgenommen. Der immer steigende Arbeitsanfall dieser Aufgabe hat er mit grossem Einsatz erfüllt. Die Stellung des Schulleiters hat mit dem neuen Schulgesetz an Bedeutung zugenommen und beinhaltet insbesondere organisatorische Aufgaben, sowie die Repräsentanz der Schule nach aussen.

Für die langjährige Tätigkeit bedanken wir uns bei Paul Kaiser und wünschen ihm weiterhin recht viel Erfolg im Lehrerberuf.

Als neuer Schulleiter wurde vom Gemeindegenschulrat Lehrer Theo Meier gewählt.

## **Vortrag und Diskussionsabend «Kind und Buch»**

Durch verschiedene Medien wie Radio und Fernsehen wird das Buch beim Kind immer mehr verdrängt. Der Bedeutung des Buches in der heutigen Erziehung wird jedoch vermehrt Aufmerksamkeit geschenkt. Der vom Gemeindegenschulrat eingeladene Fachreferent Hr. Dr. Weibel vom Seminar Rickenbach, hat die Bedeutung des Buches beim Kind in einem interessanten Vortrag dargelegt. Diese Veranstaltung kann abschliessend als einen interessanten Beitrag für die Elternbildung gewertet werden.

## **Schülerskibus Malbun**

Der Unterländer Wintersportverein (UWV) hat die Gemeinde erneut um einen Beitrag an den Skibus nach Malbun ersucht. Zur gezielten Förderung des Wintersportes, und dass die Schuljugend von Mauren unter denselben Voraussetzungen — wie die naheliegenden Gemeinden — den Ski-

sport ausüben können, wurde ein Kostenbeitrag geleistet. Es werden pro ausgegebenes Billett an die Jugendlichen bis zu 18 Jahren Fr. 2.50 durch die Gemeinde übernommen. Den Ort der Billett-Ausgaben am Vortag hat der Sportverein bereits bekanntgegeben.

### **800 Jahre Mauren / Familienstammbuch**

Zu der am 9. Dezember durchgeführten 800-Jahrfeier im Gemeindesaal wurde das Familienstammbuch der Geschlechter von Mauren veröffentlicht. Presse und Radio haben verschiedentlich auf den Anlass hingewiesen und das Familienbuch als sinnvolle Jubiläumsgabe bezeichnet. Allen Mitwirkenden die zum Gelingen des Abends beigetragen haben, möchten wir an dieser Stelle danken. Besonderen Dank gebührt den Verfassern des Familienstammbuches Hr. Pfr. Fridolin Tschugmell und Herrn Lehrer Adolf Marxer, die sich der Familienforschung verschrieben haben. Das Buch wird in Zukunft immer wieder ein interessantes Nachschlagewerk bleiben.

Die in den Familienstämmen geordneten Namen gehen in die Zehntausende und es ist, besonders in der neueren Zeit, nicht auszuschliessen, dass sich Fehlerquellen eingeschlichen haben. Wir ersuchen alle Familienkundigen, die falsche oder fehlende Angaben entdecken, dies dem Buchverfasser Lehrer Adolf Marxer unverzüglich zu melden, damit bei einer Neuauflage die entsprechenden Bereinigun-

gen vorgenommen werden können. Wir danken für Ihre Mitarbeit im Dienste der Familienforschung.

### **Gemeindesaal / Anschaffung**

Bei Veranstaltungen im Gemeindesaal wird als Tafelgeschirr oft behelfsweise Wegwerfgeschirr aus Plastik oder Papier verwendet. Die Veranstalter sind gehalten, das Angebot an Speisen dementsprechend klein zu gestalten. Damit für die Bedienung der Gäste besonders mit warmen Speisen in Zukunft keine Hindernisse auftreten, hat der Gemeinderat die Anschaffung einer 200fachen Serie von: Speisetellern, Desserttellern, Kaffeetassen, Suppentassen, Unterteller, Besteck (Löffel, Gabeln, Messer, Kaffeelöffel) beschlossen. Das bereits angeschaffte Porzellangeschirr ist von der Form her zweckmässig, gut stapelbar und vor allem von bester Qualität.

Die Ausgabe des Geschirrs an die Ortsvereine erfolgt gegen rechtzeitige Meldung mit der Saalbestellung in der Gemeindkanzlei und entsprechende Garantieerstellung durch den zuständigen Ortsverein. Durch den Gebrauch beschädigte oder fehlende Stücke werden der zuständigen Vereinigung in Rechnung gestellt.

Die Anschaffung des Saalgeschirres kann bereits als vorzeitige Einrichtung für den neu zu gestaltenden Gemeindesaal angesehen werden. Wir hoffen, dass seitens der Ortsvereine die nötige Sorgfalt im Umgang mit dem zerbrechlichen Gut angewendet wird.

## **Trachtenverein / Anschaffung**

Der Trachtenverein Mauren hat die Anschaffung von zusätzlichen «Bubentrachten» gewünscht und die Gemeinde um entsprechende Mitfinanzierung ersucht. Der Gemeinderat hat dem Ansuchen entsprochen und der Anschaffung bis zu 10 Bubentrachten zugestimmt. Die Anschaffungskosten werden von Staat, Gemeinde und Vereinigung zu je  $\frac{1}{3}$  getragen. Die Liechtensteinischen Trachtenvereine bemühen sich sichtlich, weltliche und kirchliche Feiern zu verschönern. Die Beteiligung der Gemeinde ist aus diesem Grunde sinnvoll. Der Trachtenverein Mauren gilt allgemein als aktive Vereinigung und wir wünschen weiterhin viel Erfolg bei der Förderung des Liechtensteinischen Brauchtums.

## **Feuerwehr / Jahresbericht 1978**

Für Katastropheneinsätze in den Gemeinden sind die Ortsfeuerwehren zuständig. Die freiwillige Feuerwehr Mauren hatte im vergangenen Jahr 12 Mannschaftsübungen, 6 Gasschutzübungen und 3 Ölwehrübungen durchgeführt. Mit den durchgeführten Übungen soll der Einsatz der Mannschaft noch verbessert werden.

Zum Einsatz wurde die Feuerwehr beim Brand des Anwesens Siegfried Ritter, das durch Blitzschlag in Brand gesetzt wurde, gerufen.

Weitere Einsätze waren an der Esche infolge Ölunfällen und bei heftigen Gewittern bei Wasserschäden.

Neben den geleisteten Verkehrsdiensten waren noch einige kleine Einsätze vorzunehmen.

Wir danken der Mannschaft der freiwilligen Feuerwehr für die stete Bereitschaft zum Schutze des Nächsten.

## **Ortsvereine / Vereinsleitung**

Auf Anfang des Jahres werden in den Ortsvereinen die Vereinsleitungen neu bestellt. Damit gegenseitige Dienstleistungen zwischen der Gemeinde und den Ortsvereinen reibungslos abgewickelt werden können, ersuchen wir um sofortige Meldung der bestellten Vereinsleitungen in der Gemeindeganzlei. Dort werden oft Auskünfte über Vereine und deren Ziele eingeholt. Der neueste Stand der Verantwortlichen ist aus diesem Grunde von Bedeutung. Ebenfalls sollten Zahlungsanweisungen usw. richtig adressiert werden können.

## **Deponiebepflanzung**

Das Gelände der ehemaligen Deponie im Wiesenals ist zu einem Grossteil aufgeschüttet und begrünt. Die Restfläche soll nun in der kommenden Pflanzperiode mit Feldgehölzen

bepflanzt werden und so den Dienst als Schutzgehege übernehmen. Der Gemeinderat hat den nötigen Grund dafür zur Verfügung gestellt.

### **Stacheldrahtzäune**

Entlang von Grundstücksgrenzen, Strassen und Wegen wird oft Stacheldraht zur Abzäunung verwendet. Stacheldraht ist aber für Mensch und Tier sehr gefährlich und die Verletzungsgefahr ist nicht zu verkennen. Denken wir beispielsweise an Kinder, die unbesorgt mit dem Fahrrad oder mit Kameraden in der Nähe eines Stacheldrahtes spielen.

Es kann sich ein nicht wieder gut zu machender Unfall ereignen. Der Grundstücksbesitzer ist für die Folgen eines Unfalles vollumfänglich haftbar. Artikel 86 des Sachenrechts verbietet wegen der grossen Verletzungsgefahr ausdrücklich das Anbringen von Stacheldrahtzäunen.

Wir richten deshalb an alle Grundstückbesitzer den dringenden Appell, die bestehenden Stacheldrahtzäune durch andere Drahtgeflechte zu ersetzen und zugleich den vorgeschriebenen Mindestabstand gegen Strassen und Wege einzuhalten. Die Wintermonate bieten dazu die beste Gelegenheit.

### **Anschaffung Speicherschreibmaschine**

Die Aufgaben in der Gemeindeverwaltung haben in den letzten Jahren um ein vielfaches zugenommen, so dass besonders in der Textverarbeitung ständig rationalisiert werden muss.

In der Folge hat der Gemeinderat der Anschaffung einer Speicherschreibmaschine des Typs Olivetti TES 401 zugestimmt. Die Anschaffungskosten betragen brutto Fr. 15 750.—. Mit dem Einsatz dieser Schreibmaschine können die anfallenden Schreibarbeiten in der Gemeindekanzlei wesentlich einfacher und zeitsparender ausgeführt werden.

### **Fundgegenstände**

Verschiedene Fundgegenstände, wie Autoschlüssel, Koffer etc. können von den Verlustträgern gegen Eigentumsnachweis in der Gemeindekanzlei abgeholt werden.

Im besonderen möchten wir auf einen Bargeldbetrag (Note) sowie auf zwei kürzlich aufgefundene Herrenarmbanduhren hinweisen.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir darauf hinweisen, dass Fundgegenstände die abgegeben werden, 1 Jahr lang hier aufbewahrt bleiben, sofern diese nicht durch den Verlustträger abgeholt werden. Nach Ablauf dieser Frist erst kön-

nen die Gegenstände an den Finder gegen Unterschrift ausgehändigt werden. Der Finderlohn ist nicht gesetzlich geregelt, eine 10 %ige Gebühr des gefundenen Geldbetrages oder Wertgegenstandes ist jedoch üblich und ist Sache des Verlustträgers bzw. des Finders. Die Gemeindeganzlei kann also infolge mangelnder gesetzlicher Bestimmungen keinen Finderlohn vermitteln oder gar ausbezahlen!

### **Bodenkäufe 1978 durch die Gemeinde**

a) Bau- und Reservezone	799,0 Klafter
b) Landwirtschaftszone	3 437,0 Klafter
Bodenerwerb total im Jahre 1978	<u>4 236,0 Klafter</u>

### **Handänderungen in der Zeit vom 1. Januar 1978 bis 31. Dezember 1978**

Von der Gemeindeganzverkehrscommission Mauren genehmigte Handänderungsverträge	53
Zurückgestellte oder abgewiesene Verträge	0
Total von der Gemeindeganzverkehrscommission Mauren bearbeitete Verträge	53
Davon:	
Tauschverträge	4
Kaufverträge an Familienangehörige	13

Andere Kaufverträge	9
Schenkungsverträge	17
Übrige:	
Baurechts- und Dienstbarkeitsverträge	9
Servituts-Vertrag	1
	<u>53</u>

### **Vermittleramt Mauren / Tätigkeitsbericht**

Vom Vermittleramt Mauren sind in der Zeit vom 1. 1. 1978 bis 31. 12. 1978 folgende Amtshandlungen vorgenommen worden:

Das Vermittleramt wurde 40 mal um Anberaumung einer Vermittlungsverhandlung ersucht.

Davon wurden abgehalten:

- 30 Vermittlungen auf Rechtssachen (zivilrechtliche),
- 21 Streitfälle verbleiben unvermittelt,
- 9 Streitfälle konnten vermittelt werden,
- 10 Rechtssachen konnten bereinigt werden, ohne dass es zu einer Verhandlung kam.

Ein nicht zu verkennender Aufgabenbereich des Vermittleramtes sind die Beglaubigungen. Im Jahre 1978 mussten 210 Unterschriften beglaubigt werden (entspricht 152 Verträgen).



## 800 Jahre Dorfgeschichte

Anlässlich der 800-Jahrfeier, verbunden mit der Familienstammbuchausgabe, hat unser Mitbürger Dr. Georg Malin ein vielbeachtetes Referat zur Dorfgeschichte von Mauren gehalten.

Die jedermann gut verständlichen Ausführungen möchten wir hiermit bestens verdanken. Die sehr interessante Zusammenfassung bringen wir in der Folge zur Wiedergabe. Das Wissen um die Entstehung und Entwicklung unseres Dorfes soll für jedermann von Interesse sein, denn nur was wir gründlich kennen, können wir auch echt schätzen.

### Zur Geschichte von Mauren

Eine Gedenkansprache über 800 Jahre Dorfgeschichte hat Lücken. Ich will indessen versuchen, in einigen Linien die lange Geschichte unseres Dorfes aufzuzeigen und vor allem die Entstehungsgeschichte von Mauren zu skizzieren, die — wie ich aus Gesprächen bemerkt habe — für viele Mitbürger unbekannt ist. Meine Ausführungen sind Streiflichter über die Kette von Ereignissen und Begebenheiten, die unsere Gemeindegeschichte ausmachen. Mit ihrer Hilfe werden wir des Sinnes unserer 800-Jahrfeier inne.

Das vorliegende Familienbuch selbst stellt eine personen-gebundene Geschichte unseres Dorfes dar. Ich meine, dass

es keine schönere Jahrhundertfeier eines Dorfes geben kann, als wenn man die Geschichte von Personen und Familien in diese Gedenkstunde hereinholt. Die Verdienste von HH. Pfarr-Resignat Fridolin Tschugmell und Lehrer Adolf Marxer können nicht genug geschätzt werden. Vorsteher Matt und dem Gemeinderat gebührt für die Hilfe bei der Finanzierung des Werkes der Dank der Gemeinde Mauren.

Das alte Mauren ist zum modernen Mauren sehr verschieden. Ein kleiner Kaufvertrag aus dem Jahre 1772 soll die Wandlung aufzeigen: Johann Matt verkaufte den Johannitern in Feldkirch ein Streuemahd, auf welchem die Pflicht lag, jährlich drei Wachskerzen an das Ordenshaus zu liefern, für 43 Gulden und «ein Paar Strümpfe für sein Weib». Welch ein gewandeltes Verhältnis zu Dingen, Sachen und Institutionen im Laufe von nur 200 Jahren!

### Mauren, bevor Mauren war

Vor etwa 10 000 Jahren haben sich die Gletscher der letzten Eiszeit aus dem Rheintal zurückgezogen; das schwindende Eis lagerte am Ostfuss des Eschnerberges Schutt und Geröll ab, welches die Hügel unseres Dorfes bilden. Den Eschnerberg selbst umsäumten einst stehende Gewässer, die bisweilen der Rhein ausspülte. Die Hänge des Maurer- und Eschnerberges zogen viel weiter ins heutige Tal hinaus; allein in den letzten 2000 Jahren ist die Talsohle um 2 bis 3 Meter gestiegen.

Eigentliche prähistorische Siedlungsplätze sind bisher auf unserem Dorfgebiet nicht gefunden worden. Doch kennen wir ein Schwert aus der Spätbronzezeit (ca. 1000 v. Chr.), welches in der Nähe des Gupfenbüchels lag. — In Schaanwald stand ein grösserer römischer Gutshof, dessen Hauptbau noch nicht ausgegraben ist; aber allein das aufgefundene Bad hatte die Grösse eines modernen Hauses, und der Raum für Gymnastik nach dem Bad mass 9,60 mal 4,20 m. Die Römerstrasse von Augsburg nach Como dürfte bei diesen Gebäuden vorbeigeführt haben. — Bei der heutigen Kirche in Mauren fand man (sinnvollerweise) zwei römische Münzen aus der Zeit um Christi Geburt. — Viele Orts- und Flurnamen erinnern noch an die vorrömische und römische Zeit: Gantenstein vom «ganda» (Geröll, Steinhalde, Felsen); Guler von «golan» (Schlund, Tälchen); «quadara» (ein Flächenmass); «fossat» (Bach, Graben) (heute im Lutzfeld); Fallgasse von «falls» (Terrasse, Gefälle); Gampalütz von «campus lützel» (Kleinfeld), usw.

Den Gupfenbüchel, auch Schlossbüchel genannt, bekrönte mit grösster Wahrscheinlichkeit die sogenannte «Eschinerburg», wohl eine frühmittelalterliche Fluchtburg (Scheiterburg). Das Gebiet zwischen Gamprin und Tosters war, wie ich eingangs sagte, Ufergelände (in der vorrömischen Bezeichnung: *essana, escka*), so dass man etwas überspitzt formulieren könnte, Mauren sei im Hinblick auf die Eschinerburg auf dem Gupfenbüchel Eschen gewesen, bevor Eschen bestand. Der Hügel selbst trug im Spätmittelalter und in der Barockzeit den Flurnamen «burgstall, heiden-

burg, schlossbüchel». Eine genaue archäologische Untersuchung des Gupfenbüchels könnte für Mauren von grösster Bedeutung sein.

#### Mauren im Frühmittelalter

Die Anfänge unseres Dorfes und die Herkunft seines Namens vermischt ein Dunstkreis von Vermutungen. Ob Mauren etwas mit dem römischen «*murus*» (Mauer) zu tun hat, möge offen bleiben; Beweise für die Ableitung von Mauren vom römischen *murus* liegen keine vor. Vielmehr gibt es ernsthafte Überlegungen, gemäss denen Mauren vom Eigennamen *Maurus* abzuleiten wäre. (Wenn sich aber diese Ableitung bewahrheiten würde, könnte man spätestens für 1996 in Mauren eine 1100-Jahrfeier vorsehen.)

Die Dinge liegen so: Um 825 wird in einer Rankweiler Urkunde ein *Maurus* genannt. Einige Jahrzehnte später, im Zeitraum von 882 bis 896 übergaben fünf Priester und eine Reihe von Laien gemäss einer Schenkungsurkunde die Anteile an der Alp «*in campo Mauri*» einer St. Salvatorskirche. Dieses Pergament (41,1 x 14 cm) liegt im Stiftsarchiv in St. Gallen. Die ersten 15 Zeilen der Pergamentrolle hat der Rankweiler Kanzler Eberulf (882 bis 896 nachgewiesen geschrieben; dann folgte, gegen unten eine immer blässer werdende Schrift, bis schliesslich der Mäusefrass die untersten Zeilen ganz zerstört hat und aller Neugier der Forschung ein Ende setzte. Franz Perret bearbeitete die Ur-

kunde im II. Band des Liechtensteinischen Urkundenbuches und verwendete sich dafür, dass «Campus Mauri» mit Mauren identifiziert werden müsse. In der Übersetzung lautet die Urkunde in den ersten Zeilen wie folgt: «Im Namen des Herrn beginnt die Schenkung an St. Salvator und die übrigen Heiligen. In Christi Namen. Ich Priester Victor gebe und schenke der Kirche St. Salvator die Alpe, die in campo Mauri genannt wird, soweit sie mir zugehört mit ihren Grenzen und zum Heile meiner Seele. — In Christi Namen. Ich Priester und Kanzler Eberulf schenke der Kirche St. Salvator die Alp, die in campo Mauri genannt wird und die mir zugehört, zum Heile meiner Seele.» So wiederholen sich mit anderen, teils unlesbaren Namen und geringen Abänderungen in der Schenkungsformel achtzehn Mal die Schenkungen an die St. Salvatorskirche. Damit haben wir im 9. Jahrhundert zwei Namen: eine Salvator-Kirche und ein Maurus-Feld, die in einer Rankweiler Urkunde genannt werden. Damals im 9. Jahrhundert wusste man diese beiden Namen gut zu lokalisieren, weil sie in der Nähe Rankweils lagen. Heute bereitet dies Schwierigkeiten. Andere uralte Urkunden kommen uns im Bemühen, die Namen zu lokalisieren, zu Hilfe.

Eine St. Salvator-Kirche wird in einer Urkunde von 896 als dem Salvator (Erlöser) und dem Hl. Zeno geweiht und als in Roncalem stehend erwähnt. Als Roncale aber erkennt man heute das Gebiet südwestlich von Rankweil mit Altenstadt, Nofels und hin bis zu Ruggell. Der ehemals umfassende Begriff Roncale ist dann im Laufe der Zeit auf das

Gebiet von Ruggell zusammengeschrumpft, ähnlich etwa wie Eschen am Südostfuss des Schellenbergs, das sich auf die Häusergruppen im Dorf Eschen konzentrierte. Die Kirche von Altenstadt aber ist heute noch dem Hl. Zeno und Pankratius geweiht. Und das Gemeindegebiet von Altenstadt umfasste noch bis in jüngere Zeit hinein das Gebiet von Levis, Gisingen und Nofels. Damit war Altenstadt mit seiner Salvators- und St. Zeno-Kirche unmittelbarer Anstösser an den nördlichen und nordwestlichen Fuss des Eschnerberges, wo noch heute eine Flurbezeichnung im Gemeindegebiet von Schellenberg «in der Alpe» heisst.

Nichts läge dann aber näher, als die nördlichen Gebiete des Eschnerberges mit der um 882 bis 896 genannten «alpe in campo Mauri» zu identifizieren und Mauren mit dem um 825 genannten Maurus, der in unserem Gemeindegebiet grossen Grundbesitz zu eigen genannt haben musste, in Verbindung zu bringen. Es gelingt immer wieder, Ortsnamen von Eigennamen abzuleiten, wie etwa Gasenca von Casa Crescentiae, Mörschwil von Villa Maurini; eine vergleichbare Namensbildung ist auch Gamprin aus campus Rheni (Rheinfeld).

Es sei aber nicht verschwiegen, dass die älteren Geschichtsforscher die Alpe in campo Mauri an den Osthängen des Hohen Kastens als Kamor-Alpe sahen (so Peter Kaiser, Johann Baptist Büchel); andere wiederum verlegten die Alpe sogar in den Vintschgau nach Norein, weil es

dort Zenopatronate gäbe. Wie immer dem auch sei: um Gewissheit über die Identität von Mauren mit der um 886 bis 896 genannten Alpe in campo Mauri zu bekommen, müsste man die frühmittelalterlichen Urkunden nochmals intensiv befragen. Vielleicht hülfe auch eine Grabung auf dem Gupfenbüchel und in der Kirche von Altenstadt weiter. Eindeutig als Ortsname aber erscheint Mauren vor genau 800 Jahren.

#### Die Erwähnung Maurens vor 800 Jahren

Am 24. Oktober 1178 liess Papst Alexander III. eine Urkunde ausstellen, in welcher er unter anderem den Grundbesitz des Frauenklosters Schänis in Mauren «in Muron Mansum» bestätigte. In der gleichen Urkunde werden auch Eschen und Bendern erwähnt.

Papst Alexander III. wollte, als er die erwähnte Urkunde schreiben liess, in Frascati, dem römischen Tusculum. (Ein Jahr vorher hatte Kaiser Friedrich Barbarossa auf dem Markusplatz in Venedig die Knie vor Papst Alexander III. gebeugt, der ihn — nach 17 Jahren erbitterter Feindschaft — unter Tränen aufhob und ihm den Friedenskuss gab.) Das Original der Papsturkunde ist verloren gegangen. In der Zürcher Zentralbibliothek liegt eine alte Abschrift, welche der für die Schweizer Geschichte sehr bedeutsame Quellenforscher Aegidius Tschudi im 16. Jahrhundert angefertigt hat.

Gemäss der Papsturkunde von 1178 besass das Frauenkloster St. Sebastian in Schänis in Mauren ein Mansus Land. Mansus ist das lateinische Wort für Hube, ein Stück Land in der Grösse zwischen 7 bis 10 ha, gross genug, um eine Familie zu ernähren. Das 1178 erwähnte Muron aber wird unbestritten mit dem heutigen Mauren gedeutet. Und so kommen wir zu unserer 800-Jahrfeier.

#### Mauren als «Klosterdorf»

Der Besitz verschiedener Klöster im Gemeindegebiet von Mauren war relativ gross. So besass das Kloster St. Gallen im 10. und 11. Jahrhundert Boden in Mauren. Den Besitz des Klosters Schänis im 12. Jahrhundert haben wir eben erwähnt. Um 1290 wird in einem Churer Verzeichnis eine Kirche in Mauren erwähnt. Um 1305 ist die Rede von einem Pfarrer und Vicepfarrer von Mauren, welche als Zeugen bestätigten, dass Ritter Swiger von Schellenberg «vom Eifer göttlichen Geistes entflammt, dem Kloster der Hl. Maria von Pfäfers, dem Abt und allen dort in Christo demütig dienenden Brüdern» den Hof im Oberdorf in Mauren (curiam meam sitam in Mure in dem Oberndorf) geschenkt hat. Diese lateinische Urkunde aus dem Jahre 1305 ist die älteste Originalurkunde, welche im Regierungsarchiv in Vaduz liegt; ich habe sie im 4. Band des Liechtensteinschen Urkundenbuches veröffentlicht.

Die Ritter von Schellenberg arbeiteten eng mit dem Benediktinerkloster Pfäfers zusammen, verkauften aber den Kir-

chensatz von Mauren (Zehntrechte in Mauren, Äcker, Wiesen, Weinberge, Gebäude und Rechte) 1318 an einen Ammann in Feldkirch, der den Besitz offenbar an die Familie der Bäsiger weitergab. Das Priorat der Johanniter in Feldkirch erwarb 1382 den Kirchensatz von Mauren und verkaufte ihn erst 1610 an das Benediktinerstift Weingarten, das 85 Jahre lang Rechte und Pflichten des Patronats Herrn von Mauren übernahm. Im Jahre 1695, also vier Jahre bevor das Unterland liechtensteinisch wurde, trat die Stadt Feldkirch für einige Monate die Rechtsnachfolge vom Stift Weingarten an. Feldkirch verkaufte die meisten Rechte im folgenden Jahr (1696) an das Reichsstift Ottobeuren, behielt aber das Recht, in Mauren den Pfarrer vorzuschlagen, bis 1918. Ottobeuren baute mit fürstlicher Unterstützung den heutigen Pfarrhof. Als das Stift 1801 säkularisiert wurde, gelangte der Maurer Besitz in die Hände des österreichischen Kaisers. Schliesslich fiel Vorarlberg 1805 an Bayern, so dass bis 1814 der bayerische König in kirchlichen Angelegenheiten in Mauren zu bestimmen hatte. Nach dem Abgang Napoleons von der Weltbühne reklamierte der österreichische Kaiser die Maurer-Rechte wieder für sich (der Weingarten am Kirchwegli hiess «Kayserlich österreichischer Rebgarten»), bis die Gemeinde 1876 die Patronatslasten ablöste und dem ewigen Wechsel ein Ende setzte.

Neben den genannten Klöstern waren aber auch das Kloster St. Johann im Toggenburg und das Frauenkloster St. Peter in Bludenz Grundbesitzer in Mauren.

## Die politische Gemeinde

Aus den Ausführungen zur Entstehungsgeschichte von Mauren und den kirchengeschichtlichen Hinweisen können Sie andeutungsweise ersehen, dass der Weg der politischen Gemeinde lang und beschwerlich war. Die Häuserhäufungen um den Eschnerberg waren im Hoch- und Spätmittelalter noch weit weg von dem, was wir unter Gemeinde verstehen. Die politische Gemeinde im heutigen Sinn ist im Wesentlichen eine Errungenschaft des 19. Jahrhunderts; wegleitend war das Gemeindegesetz von 1842. Den Vorläufern unserer Gemeinde, den sogenannten «Nachbarschaften», standen beinahe keine oder nur bescheidene politische Rechte zu. Diese Nachbarschaften waren in der Unterländer Gerichtsgemeinde politisch organisiert, welcher der Landammann — mit grossen Vollmachten ausgestattet —, unterstützt von den Richtern, vorstand. Der Ursprung der Gerichtsgemeinde ihrerseits dürfte auf die genossenschaftliche Organisation zur Nutzung des Hauptteils des gemeinsamen Grund und Bodens im Unterland zurückgehen: noch um 1425 zum Beispiel nutzten die Nachbarschaften Mauren, Eschen und Bendern-Gamprin gewisse Wälder und Weiden gemeinsam. Was man heute unter politischer Gemeinde versteht, wäre — mit Vorbehalten — etwa vergleichbar mit der Gerichtsgemeinde Unterland. Erst allmählich haben sich seit dem Hochmittelalter unsere Unterländer Gemeinden herausgebildet. Als im 13. Jahrhundert in Mauren die erste Kirche gebaut wurde und Mauren sich als Pfarrei entwickelte, war dies auch ein Beitrag

zur Ausbildung der Nachbarschaft und in der Folge zur Gemeinde. So kann man sagen, dass die Ausformung der politischen Gemeinde über weite Wegstrecken mit der Pfarreigeschichte parallel lief. Lassen wir aber diese abstrakten Erwägungen und verdeutlichen wir das Bild von Mauren mit einer abschliessenden kurzen Schilderung der Nachbarschaft Mauren zu Ende des 16. Jahrhunderts.

### Das alte Mauren

Die Nachbarschaft Mauren-Schaanwald wies um 1600 etwa 38 Häuser auf, in welchen 335 Einwohner lebten.

In Schaanwald standen lediglich eine Mühle und ein Wirtshaus. Wie wir aus einer Urkunde aus dem Jahre 1483 erfahren, durfte im Wirtshaus jedem «Gast um sein Geld Wein, Brot, Essen und Trinken» verabreicht werden.

Den baulichen und optischen Schwerpunkt von Mauren bildete die alte, 1842 abgebrochene Kirche mit dem Friedhof und dem schon damals auffälligen Pfarrhaus. Die alte Kirche war insgesamt 26,50 m lang und stand im Verhältnis zum heutigen Bau etwas mehr gegen Westen gerückt, mit der Eingangspartie dem neuen Friedhof zugekehrt. Turm und Sakristei waren der Westfront (gegen das Schulhaus) beige stellt. Der Grundriss der alten Kirche liegt etwa zur Hälfte unter dem gegenwärtigen Bau. Der Turm war 23 m hoch und bis zu 12 m Höhe als kahler Schaft gemauert;

die restlichen 11 Meter bestanden aus einer hölzernen Glockenstube und einem spitzen Helmdach. War das Schiff mit einer flachen Holzdecke versehen, so schmückte den Chor ein Gewölbe mit Rippenfigurationen. Der untere Teil des Turmes und das Laienschiff dürften um 1250 gebaut worden sein, während der Chor aus der Zeit um 1500 stammt. Im Turm hingen im 18. Jahrhundert drei Glocken, davon zwei mit breiten Rissen, so dass das Geläute zum Spott der Nachbarn in Feldkirch mehr ein Gejammer als ein Wohlklang war. Die Innenausstattung der Kirche musste ärmlich gewesen sein; keine Orgel, «und die Maurer hätten auch nicht gesungen». Der kostbarste Gegenstand in der Kirche stellte im frühen 17. Jahrhundert wohl die Monstranz dar, die der Mesmer Biedermann vor den raubenden Franzosen rettete, indem er sie vergrub. Im Laufe des 17. und 18. Jahrhunderts verlotterte der Bau immer mehr, so dass durch breite Risse der freie Himmel in die Kirche schaute, und ein Aufenthalt in ihr lebensgefährlich war. Es war, «als ob die Türken darin gehaust hätten». Klöster und Obrigkeit, denen die Pflicht zum Unterhalt der Kirche oblag, waren eher bereit, zu nehmen als zu geben.

Die ärmlichen, schindelbedeckten Holzhäuser mit gemauertem Kellergeschoss standen in Gruppen um die Kirche, auf dem Krummenacker, am Weiher, im Dorf, im Steinbösch und im Poppers. Später, als im frühen 19. Jahrhundert Mauren aus 111 Häusern bestand, beschlossen unsere Vorfahren, dass in Mauren nicht mehr gebaut werden dürfe. Sie verteilten weitgehend den Gemeinbesitz, und wer heil-

raten und bauen wollte, musste in den Schaanwald oder auswandern (nach Amerika).

Am Westfuss des Gupfenbüchels lag der Weiher, gesäumt von Schilf und Streue und im äusseren Rand von Krautgärten. Gegen den Pritschen staute ein Wuhr das Gewässer, vermutlich weil man den Weiher zur Flachsbearbeitung brauchte. Später glaubte man, dass der Weiher Ursache für das Wechselfieber oder «Kaltweh» gewesen sei, und man begann ihn in der Mitte des 19. Jahrhunderts zu entwässern.

Der Rietboden, von der Esche — voll von Fischen und Krebsen, die der Obrigkeit gehörten — breitgefächert durchzogen, war beinahe zur Gänze Allmend; Pritschen, Untermahd, Langmahd, Birke, Wisanels und Mühlemahd aber galten als Privatbesitz.

Die Weinberge an den guten Hanglagen nannten die Obrigkeit und die Klöster ihr eigen: so gehörten der Herawingert dem Landesherrn, der Preierwingert den Johannitern in Feldkirch, die Werthehalde dem Kloster St. Johann im Toggenburg. Die Maurer selbst bebauten als Eigentum die Tilehalde, Ziel, Löbler, Spitzabühler, Pfandbrunnen und Pitschi. Mauren wies die grössten Anbauflächen von Wein im Unterland auf; und der Wein war bekömmlich, etwas saurer als der Vaduzer, hielt sich aber, wie Landvogt Schuppler berichtete, besser als der Vaduzer. Die Erträge aus den zehntpflichtigen Weinbergen dürften im

Durchschnitt etwa bei 50 000 Litern im Jahr gelegen haben (zum Vergleich Vaduz Anno 1976: 32 242 Liter).

In den Hausbünnten standen zahlreiche Obstbäume. Dörr Obst galt besonders bei Missernten im Ackerbau als ein Grundnahrungsmittel für die Wintermonate.

Was an Ackerboden sonst noch übrig blieb, diente als Anbaufläche für Roggen, Spelt (Fesen), Weizen, Hafer und später auch Mais (Türken). Ein ansehnlicher Teil dieses Ackerlandes und Wieslandes gehörte der Obrigkeit, die es durch zehntpflichtige Bauern bebauen liess, so der Häussler-Hof, Poperser-Hof, Hohlen-Hof, Hasen-Hof, der Hof im Freyendorf (wo ursprünglich Juden sich niedergelassen hatten), und später der Rennhof.

Für die Vieh- und Graswirtschaft blieb so nur wenig Boden übrig. Man trieb das Vieh sommers auf die Allmend; und weil Mauren keine Alpen hatte, musste man die Tiere, wie Schuppler schrieb, in ausländische Alpen verdingen, wo die Leute oft um Geld und Vieh kämen. Das Unterland wäre nach Schupplers Meinung zur Pferdezucht geeignet, aber die Leute hätten kein Geld, um «bruachbare Stutten» zu kaufen.

Es ist sinnvoll bei einer 800-Jahrfeier einer Gemeinde jener Menschen zu gedenken, die als unsere Vorfahren hier ihr Leben bestanden haben und uns vieles als Erbe hinterliessen: Traditionen, Sprache, Wissen, Erkenntnisse, den Glauben; aber auch Kulturen, Bauten, Dorfteile, kurz alles,

was sich als Heimat in unserer Vorstellung herausbildet. Von vielen, die uns vorangingen, kennen wir nur das Geburts- und Todesjahr. Zwischen diesen Zahlen aber liegt ein beständenes Leben. Unsere Vorfahren waren, von unserer Warte aus gesehen, arme Leute. Ob unser Wohlstand aber Reichtum ist, wage ich zu bezweifeln. Diesen Menschen war die Armut zu einem guten Teil nicht bewusst. So ist «die Armut an Bedürfnissen manchmal der grösste Reichtum» (Franz Werfel). Wir aber stehen vor den Problebergen des Reichtums.

Eine Gestalt ragt aus der Schar unserer Vorfahren heraus. Es ist dies Peter Kaiser, der 1793 am Weiher geboren wurde, in Wien Geschichte und Sprachwissenschaften studierte, in Freiburg eine revolutionäre Jugend durchlebte, dann mit Heinrich Pestalozzi zusammenarbeitete, in Aarau am Gymnasium tätig war und schliesslich in Disentis und Chur in leitender Stellung an der Kantonsschule lehrte. Im Jahre 1847 ist seine Geschichte des Fürstentums Liechtenstein erschienen, die ganz wesentlich zur Selbstfindung des kleinen Staates Liechtenstein beitrug. Ein Jahr später war Peter Kaiser Abgeordneter beim Deutschen Bund in Frankfurt. Der Abschiedsbrief Kaisers aus Frankfurt an seine Landsleute ist ein ergreifendes Dokument politischer Reife, tiefer Einsicht in die geschichtlichen Zusammenhänge, richtigen menschlichen Verhaltens, ein Zeugnis von Herzlichkeit und Verstandesschärfe. Peter Kaiser vermochte durch seine Interventionen in Liechtenstein die revolutionäre Welle der achtundvierziger Jahre zu kanali-

sieren und den Weg zur konstitutionellen Verfassung von 1862 aufzuzeigen. «Es ist eine Ehre für alle, die in diesem Lande wohnen, dass der Sinn für Freiheit nicht ausgeartet ist in Zügellosigkeit und Gesetzlosigkeit», schrieb Kaiser. Das war seine Haltung 1848 in Fragen der Innenpolitik. Nach aussen galt ihm die Maxime: «Weil wir klein sind, müssen wir uns Respekt verschaffen. Sagen Sie das allen.» (Peter Kaiser an Dr. Schädler, 6. 7. 1848.)

---

Mauren, im Dezember 1978

GEMEINDEVORSTEHUNG MAUREN  
Werner Matt, Vorsteher



## Aus dem Leben der Pfarrei Mauren—Schaanwald

Liebe Pfarrgemeinde!

Wie rasch doch die Zeit vergeht. Dessen werde ich mich gerade jetzt bewusst, wenn ich zum zehnten Male diesen Pfarrbrief schreibe. Das vergangene Jahr 1978 war gesamt-kirchlich gesehen ein bewegtes Jahr, erlebten wir doch drei Päpste. Pfarreilich gesehen war es eher ein ruhiges Jahr. Im folgenden lege ich Euch wieder die Pfarreistatistik vor, die Geschehnisse aufzeigt, die in Zahlen erfassbar sind. Vieles, ja das Entscheidende, das sich in einer Pfarrgemeinde ereignen sollte, kann nicht in Zahlen gefasst werden. Ich meine die Pfarrei als lebendige Glaubens- und Liebesgemeinschaft im biblischen Sinn, wo einer des andern Last trägt, wo jeder an seinem Platz in Familie und Beruf als Christ tagtäglich ein lebendiges Glaubenszeugnis ablegt.

Pfarreistatistik: (vom 15. 12. 1977 bis 17. 12. 1978)

Taufen: 24 Kinder wurden durch das Grundsakrament der Taufe in unsere pfarreiliche Glaubensgemeinschaft aufgenommen. Es sind genau gleichviel wie im Vorjahr. In Mauren sind es 25 Kinder, 11 Knaben und 14 Mädchen, in Schaanwald 9 Täuflinge: 3 Knaben und 6 Mädchen. Über die wichtige Entscheidung, die bei der Taufe für das Kleinkind im voraus getroffen wird und über unsere Verantwortung den jungen Christen gegenüber sagt die Synode 72 des Bistums Chur: «Die Taufe der Kleinkinder ist als Akt

der Eingliederung in die christliche Gemeinschaft sinnvoll. Zusammen mit dem Kind, das auf das Heilsangebot noch nicht bewusst einzugehen vermag, ist die kirchliche Gemeinschaft (Eltern, Familie, Gemeinde) aufgefordert, Gottes Anruf zu beantworten. Sie trägt Verantwortung für das neue Glied der Kirche. Das Kind selber, getauft auf Grund des Bekenntnisses der Eltern und der Gemeinde, nimmt an deren Glauben teil. Es kann und soll diese Vorentscheidung im reiferen Alter frei übernehmen, wie es ja auch andere Gegebenheiten, durch die es in vieler Hinsicht vorausgeprägt ist, später wissentlich ergreift und bejaht.»

Ehen: 14 junge Paare haben sich das Sakrament der Gattenweihe gespendet. 3 Paare haben in Mauren, 2 in Schaanwald und 9 auswärts geheiratet. Die auswärtigen Trauungen fanden zum Teil im Wohnort des anderen Ehepartners statt. Diesen Neuvermählten wünsche ich viel Freude auf dem Weg der ehelichen Partnerschaft. Der Schritt in die Ehe ist zweifellos eine der grössten Entscheidungen für die jungen Menschen. Daraus ergibt sich eigentlich von selbst auch die Notwendigkeit einer gediegenen Vorbereitung, nicht nur im äusseren Bereich, wie Wohnung und Aussteuer, sondern auch im geistigen Bereich. Dazu bietet wieder das Liecht. Eheseminar im Frühjahr 1979 eine sehr gute Gelegenheit. Den Besuch des Eheseminars möchte ich schon jetzt allen, die im neuen Jahr den Ehebund zu schliessen gedenken, bestens empfehlen.

Todesfälle: 14 Mitchristen wurden aus unserer Pfarrei aus diesem Leben abberufen. Es sind 5 Männer und 6 Frauen,

ferner 1 Knabe und 1 Mädchen im Schulalter und 1 Knabe im Kleinkindalter. Davon wohnten in Mauren 12 der Verstorbenen und 2 in Schaanwald. Christus, der auferstandene Erlöser, lasse diese Heimgegangenen nun teilhaben an seinem Leben in ewiger Freude.

Kirchenopfer und Sammlungen: (11. 12. 1977—17. 12. 1978)

Opfer für unsere Pfarrei:	Mauren	Fr. 11 821.70
	Schaanwald	Fr. 3 331.—
Für auswärtige Zwecke:	Mauren	Fr. 19 421.35
(inkl. Fastenopfer)	Schaanwald	Fr. 3 720.—

Ich sage allen, die mitgeholfen haben, die Kirche auch materiell mitzutragen, ein herzliches Vergelt's Gott. Erfreulich ist Eure Offenheit auch für die grossen Anliegen der Weltkirche bei den auswärtigen Opfern. Damit bezeugen wir unsere Verbundenheit mit den Hilfesuchenden und unsere Mitverantwortung als Christen mit der Gesamtkirche.

Wie bereits in der Einleitung gesagt, hat das vergangene Jahr im Pfarreileben keine hohen Wellen geworfen. In einem kurzen **Rückblick** möchte ich dennoch auf einige Aktivitäten, veranstaltet durch unseren Pfarreirat, hinweisen. In verschiedenen Altersnachmittagen wurden den Betagten unserer Pfarrei einige Stunden gemütlichen Zusammenseins geboten. Die Bildungsarbeit für die Erwachsenen stand besonders im Zeichen der nachsynodalen Arbeit mit den Vorträgen: «Sünde, was gilt noch?» und «Bussfeier oder Beichte?». Mehrere Informationsabende führten wir

durch über verschiedene soziale Institutionen in unserem Land wie «Liecht. Fürsorgeamt» und «Liecht. Jugendamt». Guten Anklang fand auch der von der Gemeinde gestiftete Pfarreiapperitif am Fest unserer Kirchenpatrone Peter und Paul. Damit wollten wir die Zusammengehörigkeit als Glieder der einen Ortskirche verstärken helfen, auch ausserhalb des gemeinsamen Gottesdienstes. Ein schönes Erlebnis war wieder unser Pfarreiausflug nach dem Wallfahrtsort «Baumgärtle» und nach dem Kloster Ottobeuren, das ja mit unserer Pfarrei besondere geschichtliche Beziehungen hat als ehemaliger Patronatsherr über Mauren und als Erbauer des Pfarrhauses Anno 1787. Erstmals führte der Pfarreirat Ende Oktober ein Weekend durch in St. Arbogast zur geistigen Vertiefung unserer Arbeit im Dienste der Pfarreiseelsorge. Es war ein eindrückliches Erlebnis. Eine Tonbildschau über Lourdes im Dezember rundete das Bildungsprogramm des vergangenen Jahres ab.

Die verschiedenen Veranstaltungen waren unterschiedlich besucht, zum Teil liess der Besuch zu wünschen übrig. Die religiöse Erwachsenenbildung ist gerade in der heutigen Zeit des Umbruchs sehr wichtig. Diese Weiterbildung möchte uns helfen, immer mehr mündige und verantwortungsbewusste Christen zu werden. Auch im neuen Jahr werden wir wieder verschiedene Angebote dieser Art machen. Schon heute herzliche Einladung.

Im **Ausblick** auf das neue Jahr möchte ich die Spendung der **hl. Firmung** erwähnen und zwar am Samstag, den 24.

März um 9.30 Uhr. Gefirmt werden die Schüler der 4. und 5. Klasse. Als Firmspender amtiert wieder Abt Viktor Schönbacher von Disentis. Da die Gefahr der Veräusserlichung bei diesem Sakrament in unserem Land besonders gross ist, möchte ich Eltern, Paten und Angehörige bitten, mitzuhelfen, dieses Geschehen zu vertiefen, damit der eigentliche Sinn des Firmsakraments wieder mehr zum Tragen kommt.

Zum Schluss dieses Berichts möchte ich noch ein **Wort des Dankes** sagen. Unser erster Dank gilt Gott, unserem Vater, der uns im vergangenen Jahr wieder so viel Wohltaten geschenkt hat. Den weltlichen und kirchlichen Behörden in Mauren und Schaanwald danke ich für die ge-  
deihliche Zusammenarbeit. Ich schätze mich glücklich, in Mauren und Schaanwald so eifrige Mesmer zu haben. Ihnen und ihren Gattinnen ein herzliches Vergelt's Gott für ihren vorbildlichen Einsatz. Dem MGv Mauren und Schaanwald, sowie der Konkordia Mauren sei gedankt für ihren Beitrag zur feierlichen Gestaltung der Gottesdienste und der kirchlichen Feste. Es ist heute beim immer akuter werdenden Priestermangel nicht so selbstverständlich, dass wir im kaplanlosen Schaanwald regelmässige Aushilfe erhalten durch die Patres vom kostbaren Blut. Ihnen gilt mein spezieller Dank, besonders P. Willi Klein, dem Chef der Aushilfeequipe. Unser Pfarreirat Mauren—Schaanwald hat sich wieder mit grossem Eifer und viel Zeitaufwand eingesetzt für die Verlebendigung des kirchlichen Lebens in unserer Gemeinde. Für diesen selbstlosen Dienst

herzlichen Dank, ganz persönlich als Pfarrer, aber auch im Namen der ganzen Pfarrei. Für die regelmässige Durchführung der Kinderliturgie für unsere Erst- und Zweitklässler danke ich Sr. Cordula und ihren eifrigen Mitarbeiterinnen.

Schliesslich richte ich mein Dankeswort an alle Glieder unserer Pfarrei, die irgendwie, sei es auf feststellbare Weise, oder ganz im Verborgenen durch ihr Beten, mitgewirkt haben zum Aufbau des religiösen Lebens in unserer Pfarrgemeinde.

Unser grosses Anliegen ist es, dass immer mehr Christen die Verantwortung, die wir als christliche Gemeinde haben, mittragen. Kirche sind ja wir alle, Laien und Priester. Die Stärkung dieses Kirchenbewusstseins, besonders auch bei der Jugend, betrachte ich als ein vordergründiges Anliegen, gerade auch bei uns in Liechtenstein. Dieses Mittragen und Mitsorgen als Glieder unserer Pfarrei ist meine grosse Bitte an Euch alle.

Für das neue Jahr 1979 wünsche ich allen Gläubigen in Mauren und Schaanwald Gottes reichsten Segen, denn auch heute in unserer Zeit sind wir, trotz des materiellen Wohlstands, auf Gottes Beistand angewiesen. Möge 1979 für uns alle und für die ganze Welt ein Jahr des Heiles und des Friedens werden.

Mit herzlichen Grüssen und besten Wünschen

Euer Pfarrer Markus Rieder

